

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Beiläufig gegen die Mitte der VI. Jahrhunderts wanderten die heidnischen Baiern in Norikum ein, und wurden hier nicht von einem Erzbischofe von Lorch, sondern vom heil. Rupert, ehemaligen Bischof von Worms, Apostel der Baiern, zum Christenthume bekehrt.¹⁾ (580—623.) Rupert gründete um das Jahr 582 seine bischöfliche Kirche zu Salzburg und besorgte die Ausbreitung und Erhaltung der christlichen Religion im Ufernorikum durch wandernde Regionar-Bischöfe, welche, ohne eine abgegrenzte Diöcese zu besitzen, mit ihrem Gefolge als Glaubensboten im Lande umherzogen, nirgends noch ihren dauernden Sitz aufschlugen und ihre Bischofsweihe mit der Befugniss erhielten, zu predigen, wo sie wollten.²⁾ Wie hätte nun der heil. Rupert diese Bischöfe in Norikum herumsenden können, wenn zu Lorch ein Erzbischof gewesen wäre? Nach Ruperts Tode (623) und nach der Ermordung des heil. Emeram (652) verfiel das Religions- und Kirchenwesen und mit ihm die Sittlichkeit in Baiern so sehr, dass nicht nur kein Bischof im ganzen Lande vorhanden war, sondern sich auch Irrlehrer, falsche Bischöfe und Priester von allen Seiten in dasselbe eingeschlichen hatten.³⁾ In dieser Verwirrung und Trostlosigkeit wandte sich der Herzog von Baiern nach Rom und bat um kräftiges Einschreiten und um Anstellung eines oder mehrerer rechtgläubigen Bischöfe. Hätte diess wohl stattfinden können; wenn, wie das gefälschte Passauer Verzeichniss der Lorcher Bischöfe aussagt, im Jahre 615 Vilo, im Jahre 660 Bruno, im Jahre 699 Theodor II. als Metropolit von Lorch die bairischen Kirchen regiert hätten. Im Jahre 716 kamen päpstliche Legaten nach Baiern, um die Sitze für 3 Bisthümer und einen Erzbischof auszusuchen;⁴⁾ sie scheinen aber ihre Aufgabe nicht zur dauernden Erledigung gebracht zu haben; denn schon der nächste Papst Gregor III. sandte einstweilen den von ihm selbst

¹⁾ Filz, Jahrbücher 69. Bd. 66, 67.

²⁾ Rettberg, Kirchengesch. Deutschlands II, 233, 269, 270.

³⁾ *Canisii Lect. Tom. III, P. I, p. 105*; Filz 71.

⁴⁾ *Hansitz, Germ. sacra Tom. I, p. 110.*